

5. Etappe

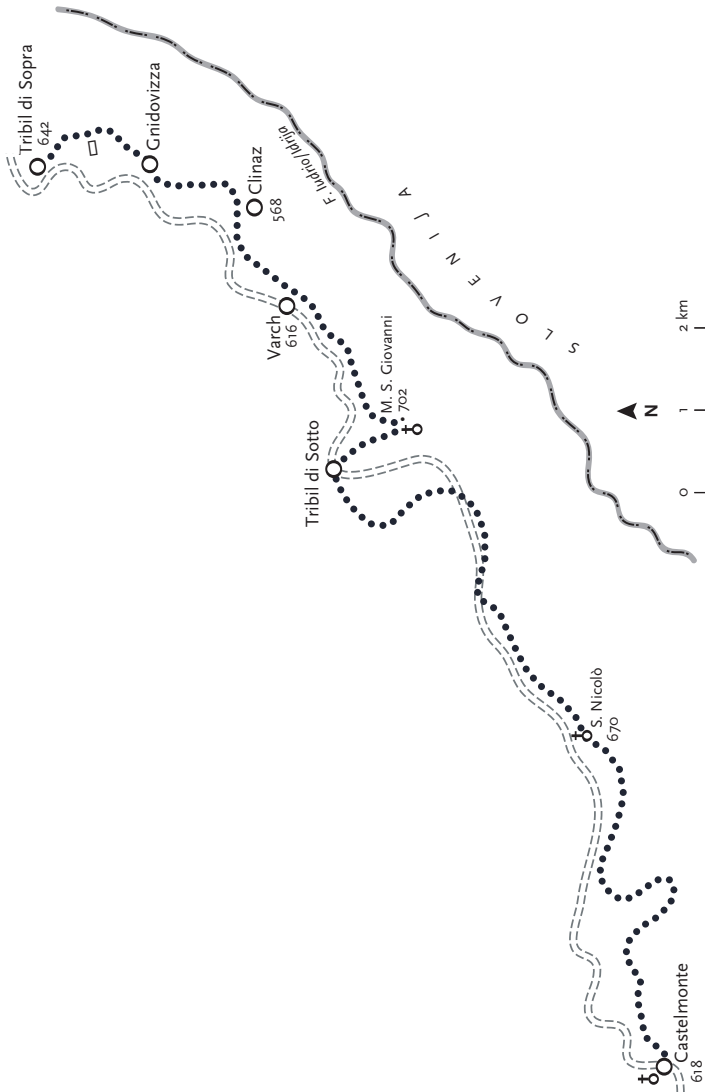
DEN KAMM ENTLANG**Wanderung von Tribil di sopra nach Castelmonte**

Verglichen mit dem Pensum des Vortages ist diese Etappe beinahe ein Spaziergang. Weder sind (vom heftigen Schlussanstieg abgesehen) übermäßig große Höhenunterschiede zu überwinden, noch ist die Strecke sonderlich lang. Doch so schonend der Weg für die Beine ist, so viel gibt es für die Augen zu tun: Immer wieder bietet sich dem Wanderer ein großartiges Panorama und ändern die Hügelketten der Valli del Natisone ihre Gestalt. Kaum glaubt man, die einzelnen Ortschaften auf den umliegenden Hängen und Kämmen identifiziert zu haben, erscheinen weitere Dörfer und geben neue Rätsel auf. Gelegentlich überblickt man fast das gesamte Natisone-Gebiet und damit einen Großteil der sechstägigen Rundwanderung, dann verliert man sich wieder im Wald, um plötzlich die Primorska, das slowenische Küstenland im Osten, auf dem Präsentierteller serviert zu bekommen.

Wichtigste Stationen sind die versteckten Dörfer Gnidovizza und Klinac sowie Planino bei Tribil di sotto, die letzten großen Bergwiesen der Valli del Natisone mit einem wunderbaren Blick auf die Region. Weitere Wegmarken bilden die Kirchlein San Giovanni und San Nicolò, wovon ersteres kühn über einem Abgrund wacht und zweiteres einen hübschen Dachreiter besitzt. Zielort ist Castelmonte, das als ältestes Marienheiligtum Italiens gilt und seinen Reiz dem kompakten Ortsbild sowie den unzähligen Votivgaben frommer Pilger verdankt.

HINWEISE ZUR WANDERUNG**LÄNGE:** 14 km [22 km]**ANSTIEGE:** 350 m [500 m]*San Nicolò*

5. Etappe: Wanderung von Tribil di sopra nach Castelmonte



GEHZEIT: 5:30 Std. [gut 7:00 Std.]

ANFORDERUNGEN: Mittel [Ausdauer und Trittfestigkeit]

5. Etappe: Wanderung von Tribil di sopra nach Castelmonte

KARTE: Tabacco-Wanderkarte 041, Valli del Natisone – Cividale del Friuli, 1:25.000

EINKEHRMÖGLICHKEITEN: Tribil di sopra, Castelmonte

ÜBERNACHTUNG: Castelmonte

ANREISE: SAF-Bus von Cividale nach Tribil di sopra

RÜCKFAHRT: SAF-Bus von Castelmonte nach Cividale (nur mit-tags). Auskünfte: www.saf.ud.it

ANMERKUNGEN: Obwohl man bei dieser Etappe weitgehend dem Höhenweg Nr. 747 folgt, ist die Orientierung nicht immer einfach. Aufgrund unvollständiger Markierungen sowie des Umstandes, dass die Route nicht immer mit dem in der Tabacco-Karte eingezeichneten Wanderweg übereinstimmt, sollte die Wegbeschreibung genau befolgt werden.

WEGBESCHREIBUNG

Man steigt von der Bar alla Rosa dei venti in **Tribil di sopra** auf einem Sträßchen zum oberen Ortsrand an, überschreitet eine Kuppe und wendet sich nach wenigen Schritten nach rechts in den markierten **Weg Nr. 747**. Nach gut 5 Min. folgt man der Markierung, den Hauptweg verlassend, nach rechts. Man trifft auf einen breiten Schotterweg, geht rechts und erreicht **Gnidovizza** (0:15 Std.), wo man sich auf einem Sträßchen nach rechts wendet. Kurzer Anstieg bis zu einer Häusergruppe. Beim Haus Nr. 4 links bergab. Man folgt einem undeutlich markierten, schmalen Hangweg, der als bald in den Wald führt. Nach 15 Min. eine Lichtung. Man geht geradeaus und wendet sich am oberen Rand der Wiese halbrechts in einen Hohlweg, der kurz darauf auf ein Sträßchen am Ortsbeginn von **Klinac** trifft (0:45 Std.).

Man wendet sich nach rechts (zuvor empfiehlt sich eine Besichtigung des Weilers) und erreicht bald die **Hauptstraße**. Hier nimmt man eine markierte Abzweigung nach links. Man passiert kurz darauf eine **Jagdhütte**. Nach 100 m eine Gabelung; man hält sich rechts (keine Markierung zu sehen). Kurz darauf wird eine Abzweigung nach rechts ignoriert. Schöner Kammweg mit weiten Blicken. Nach 15 Min., in Sichtweite einer an der Straße gelegenen Häusergruppe, eine Kreuzung. Man geht geradeaus (obwohl die Markierung nach rechts zur Straße zu weisen scheint) und trifft nach weite-

5. Etappe: Wanderung von Tribil di sopra nach Castelmonte

ren 5 Min. auf die **Hauptstraße** (Ortstafel »Varh«, 1:30 Std.). Man biegt noch *vor* der Straße nach links (!), um sich aber bereits nach wenigen Metern nach rechts zu wenden und dem markierten Weg erneut in den Wald zu folgen (Achtung: nicht den abwärts führenden Schotterweg nehmen!). 20minütiges Auf und Ab bis zu einer kleinen Erhebung, dann auf schönem Panoramaweg stets in Kammnähe bis zum **Kirchlein San Giovanni** (2:30 Std.).

Von der Kirche 200 m auf demselben Weg zurück. Der markierte Weg biegt nach rechts; man geht, die Markierung verlassend, geradeaus. Kurz danach öffnet sich der Wald. Abstieg auf schönem Wiesenweg mit weiten Blicken bis zu einer Quellfassung. Von dort weglos bergab bis zur **Straße**; auf dieser wenige Schritte nach rechts, dann scharf nach links in eine abwärts führende Straße (Wegweiser »Stregna«).

Man passiert **Tribil di sotto** (2:50 Std.) und folgt der Straße bis zum Haus Nr. 1 am unteren Ortsende. Hier biegt man nach links in ein Gässchen, gelangt zum Haus Nr. 10 und geht rechts an diesem vorbei bis zu einer Quergasse; auf dieser nach links. Man folgt dem gepflasterten Weg bergab bis zum unteren Dorfrand. Von hier auf geschottertem Karrenweg weiter bergab bis zu einem Querweg (Pferdeweide); auf diesem nach links. Der Weg steigt bald an, führt an einer **Heuhütte** vorbei und gabelt sich; man geht links [zuvor empfiehlt es sich, dem Hauptweg 200 m geradeaus bis zu einer Hügelkuppe mit sehr schönem Panorama zu folgen].

Man passiert zwei weitere **Hütten** und folgt dem ansteigenden Weg in einen kleinen **Taleinschnitt**. Links eines Bächleins bergan bis zur nächsten Heuhütte, wo der Weg nach rechts dreht und zur **Straße** ansteigt. Auf dieser wenige Schritte nach rechts, dann links über eine Wiese weglos bergauf, bis man auf den markierten Wanderweg Nr. 747 trifft; auf diesem nach rechts. Man gelangt bald neuerlich zur **Straße** und folgt ihr bis zur **Abzweigung nach Covacevizza**, welche man ignoriert. Nach ca. 50 m wendet man sich halblinks in einen ansteigenden (markierten) Weg, der anfänglich durch den Wald, dann den unbewaldeten Kamm entlang führt. Nach gut 20 Min. fällt der Weg vertikal ab und trifft auf einen Querweg; auf diesem nach links bis zur **Kirche San Nicolò** (3:30 Std.).

Von der Kirche 20 Min. in sanftem Auf und Ab (der Markierung folgend) bis zu einem **Haus**. Kurzer Abstieg bis zu einem Sträßchen;

5. Etappe: Wanderung von Tribil di sopra nach Castelmonte

auf diesem wenige Meter rechts bergauf, dann nach links in einen undeutlichen Pfad. Kurzer steiler Abstieg bis zu einem breiten Forstweg; auf diesem nach links. 20minütiger unerquicklicher Abstieg im Wald. Man trifft auf einen Querweg, wendet sich auf diesem scharf nach rechts und steigt gemächlich bis **Castelmonte** an (5:30 Std.).

AM WEGE

San Giovanni | Sveti Ivan und San Nicolò | Sveti Miklavž
Neben rund 100 Dörfern und Weilern mit unzähligen traditionellen Bauernhäusern sind es gut 30 Votivkirchen, die dem Hügelland der Valli del Natisone bauliche Akzente verleihen. Darunter befinden sich zwar kaum Kulturdenkmäler von Rang, doch sind sie zumindest in ihrer Artenvielfalt interessant. Viele Kirchen stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, als man Baumeister aus Škofja Loka in die Benečija holte und mit der Planung der Sakralbauten beauftragte. Einige von ihnen wurden auf den Überresten römischer oder mittelalterlicher Wachtürme errichtet, andere Standorte wählte man nach dem Gesichtspunkt landschaftlicher Schönheit und Harmonie aus. Befanden sich viele Kirchen bis vor wenigen Jahren noch in einem jämmerlichen Zustand, sind heute die meisten von ihnen instand gesetzt. Im Zuge der Renovierungen wurden etliche gotische Fresken freigelegt, litt aber auch die Aura mancher Bergkirchen Schaden. Zwei Ausnahmen liegen mit den eigenwilligen Kirchen San Giovanni und San Nicolò am Wege dieser Etappe. Erstere ist aus unregelmäßigen, groben Steinen erbaut, die die fast fensterlosen Mauern wie den Schuppenpanzer eines urzeitlichen Tieres erscheinen lassen. Hals und Schädel sind zum gedrungenen Turm erstarrt. Zweitere empfängt zwar den Besucher mit offenem Maul, wirkt aber mit den tief liegenden Augen nicht minder abweisend. Mediterranen Einfluss verrät der offene Giebelturm mit doppeitem Geläut.



In Gnidovizza

Tribil di sotto | Dolenji Tarbilj

Der Name wurzelt im slowenischen *trebiti*, jäten, und verweist auf die einst ausgedehnten landwirtschaftlichen Flächen im Umkreis. Das Dorf hat 39 Einwohner; rund 100 sind ihm seit den 1960er Jahren durch Abwanderung und natürlichen Abgang abhanden gekommen. Im stark verdichteten Ortskern stehen mehrere Steinhäuser von beachtlicher Größe, die mit mächtigen Stiegenaufgängen, großen Steinportalen und kunstvollen Holzbalkonen auf den relativen Wohlstand vergangener Zeiten schließen lassen. Sie stammen teilweise aus dem 17. Jahrhundert und waren lange Zeit dem Verfall preisgegeben. Erfreulich sind die jüngsten Bestrebungen, einige dieser Gebäude fachgerecht instand zu setzen, umso störender die Bausünden der vergangenen Jahrzehnte.

Zwei Kilometer südwestlich des Dorfes findet sich wohl einer der schönsten Plätze der Valli del Natisone. Es ist dies *Planino* bzw. slow. *planina*, womit gewöhnlich eine Alm bezeichnet wird, obwohl hier früher hauptsächlich Getreide angebaut wurde. Heute handelt es sich um die mit Abstand größten zu-

5. Etappe: Wanderung von Tribil di sopra nach Castelmonte

sammenhängenden Wiesengründe der Region. Sie werden nach wie vor regelmäßig gemäht und stellen damit eine hellgrüne Insel im dunklen Meer des überall im Vormarsch befindlichen Waldes dar. Aufgrund der erhabenen Lage und des sanft hügeligen Reliefs bescheren die *prati di planino* dem Wanderer ein wunderbares und alle paar Schritte wechselndes Panorama. Eine Augenweide sind auch die vereinzelt Gruppen knorriger Buchen, Eschen und Linden inmitten der Wiesen sowie die verstreuten Heuhütten aus Stein und Holz.

EINKEHR:

Für Wanderer fast außer Reichweite, aber dennoch zu empfehlen, ist die Trattoria *Sale e Pepe* im Nachbardorf Stregna. Wer bereit und in der Lage ist, etwas tiefer in die Tasche zu greifen, wird hier mit ebenso bodenständigen wie ausgefallenen Köstlichkeiten wie Kräutersoufflé mit Montasio oder Erdbeerrisotto verwöhnt. Hinwegsehen muss man nur über das etwas elitäre Gehabe der Bedienung. 0039/0432/724118 und www.friuliviadeisapori.it

Castelmonte | Stara Gora | Madone di Mont

Eine Panoramastraße führt in mehreren Kehren 618 m hoch zu einem der ältesten Wallfahrtsorte Oberitaliens, zum »Santuario Beata Vergine di Castelmonte«. Diese Straße nehmen am ersten Septemberwochenende mehr als 6.000 Menschen, um zur berühmten »Madonna viva« von Castelmonte zu gelangen, die diese Bezeichnung wegen ihres lebendigen Ausdrucks trägt. Doch die Anziehungskraft des Heiligtums hält auch unter dem Jahr, und oft stauen sich Reisebusse und Privatautos auf dem riesigen Parkplatz zu Füßen des Klosters. Angeblich besuchen 300.000 Pilger Castelmonte jährlich; für sie werden an Feiertagen stündlich Messen gelesen, an Wochentagen immer noch vier. Der Besucherstrom lässt das Geschäft der Devotionalienhändler blühen. Mit religiösem Kitsch, von Christusfiguren in Gummibärgchengröße bis hin zu meterlangen Rosenkränzen aus Holz, lässt sich augenscheinlich guter Umsatz machen.



In Castelmonte

Castelmonte wurde als römischer Militärstützpunkt gegründet und ist als Wallfahrtsort seit 1175 belegt. Ältere Grabungsfunde weisen jedoch darauf hin, dass es eines der ersten Marienheiligtümer nach dem Konzil von Ephesos 431 war: Das »Dogma von Ephesos« erklärte Maria zur »theotokos«, zur »Gottesgebäerin«, und bewirkte damit eine lebhaftere Marienverehrung. Im Mittelalter lebten hier neben wenigen Mönchen Bauern, Handwerker und Wirte, die damals schon an den Pilgern verdienten. Castelmonte war keine Abtei mit eigener Machtpolitik, sondern einem Kloster in Cividale unterstellt und daher auch kein vorrangiges Ziel zerstörerischer Angriffe.

Seit 1913 ist Castelmonte in der Obsorge der Kapuziner. Der Kirchenbau in seiner heutigen Form geht auf das 16. und 17. Jahrhundert zurück. Der älteste Teil ist die Krypta, hier wurde Maria zuerst verehrt. Der kleine Raum wurde 1962 bis zur heutigen Größe erweitert. Die Statue der Madonna, die am 8. September 1479 hier aufgestellt wurde, ist das Herz des Heiligtums: eine sitzende Maria im gotischen Stil mit dem Jesuskind auf den Knien. Während der spätere Erlöser interessiert seine Mama begutachtet, blickt sie freundlich

292

5. Etappe: Wanderung von Tribil di sopra nach Castelmonte

und teilnahmsvoll auf die Pilger herab.

Zwar kann Castelmonte keine Marienerscheinung (wohl der »Ritterschlag« unter den Marienheiligtümern) aufweisen, aber anhand tausender Votivbilder lässt sich nachvollziehen, wie vielen Hilfesuchenden die Madonna von Castelmonte schon beistand. Selbst der abgeklärtesten Seele ringt solche Volksfrömmigkeit Demut ab, und Unterhaltungswert haben die gemalten, gestickten, fotografierten Bildchen allemal: Hier fährt ein Blitz auf ein Haus herab, da stürzt ein Auto von einer Brücke, hier kentert ein Boot im Sturm, da fällt ein Kind aus dem Fenster – und über allem thront die Gottesmutter und fügt gnädig die Geschicke. Wer den Unfall sonst nicht überlebt hätte, der entsteigt dem Wagen fast unverehrt, der wird wundersam aus dem Feuer gerettet, den hält im letzten Moment eine Hand zurück.

In der Krypta wurde dem Dank an die Gottesmutter ein kleiner Altar errichtet: Krücken und andere Gehhilfen haben ehemals Lahme hier abgeworfen, Brillen und Zahnersatz zurückgelassen, und sogar Motorradhelme haben von Einsicht Gestreifte hier deponiert. Einfach nur rührend sind die Dankesbezeugungen glücklicher Eltern: Taufhemdchen und Fotos von Neugeborenen zieren in langen Reihen die Wände und belegen, dass sich die Madonna auf diesem, ihrem ureigensten Terrain, besonders bewährt. Wer also auf reichen Kindersegen, spätes Familienglück oder einfach auf gesunde Nachkommen hofft, darf sich nicht scheuen, eine Kerze zu entzünden und der Madonna von Castelmonte Einblick in sein Herz und seine Träume zu gewähren – und beim nächsten Besuch einen Beleg ihrer Wundertätigkeit mitzubringen.

EINKEHR:

Albergo Casa del Pellegrino. Liebloser Küche, jedoch angenehme und preiswerte Zimmer, 0039/0432/731161 oder 0039/0432/700636, www.ristorantecastelmonte.it.

Agriturismo Planina, 1,5 km südlich von Castelmonte. Gutes Essen und schöne Aussicht. Übernachtung in einem kleinen bescheidenen Häuschen, 0039/0432/703078 oder 0039/330/240442

293

